

In ihren Bildern steckt das Theater

Martina Büttner aus Paris zeigt ihre Werke im Norder Weiterbildungszentrum

Norden. An ihren Bildern kann man nicht einfach so vorübergehen: Groß, ja riesig prangen die Ölgemälde von den Wänden des Weiterbildungszentrums (WBZ) in Norden. Hier stellt jetzt Martina Büttner auf Einladung des Norder Kunstkreises ihre Arbeiten aus. Die gebürtige Hannoveranerin lebt und arbeitet seit Jahren in Paris. Was sie jetzt in Norden zeigt, ist etwas Einmaliges. Mitglieder und Freunde des Kunstkreises haben im Laufe der letzten Jahre schon vieles gesehen – aber Martina Büttner zeigt neue Dimensionen auf.

Das erläuterte Auguste Rulffes anschaulich. Die zweite Vorsitzende des Kunstkreises half den Besuchern bei der Einführung mit einer fundierten Einleitung, leichter einen Weg zur Kunst der jetzigen Französin zu finden. Martina Büttner habe Design studiert, erklärte Rulffes. In Paris lebe sie mit ihrem Mann, einem Schauspieler, und ihrem dreijährigen Sohn. Die Künstlerin habe sich auf Kostüm- und Bühnenmalerei konzentriert, auf die Welt des Theaters. Sie malt groß und genau. Fast lebensgroß wirken ihre Menschen, die sie auf nahezu allen Bildern darstellt.

Fast lebensgroß – aber völlig irreal – so ähnlich beschrieb es auch Auguste Rulffes. Denn viele ihrer Werke zeigen Erwachsene – in der Welt der Kinder: Sie schaukeln, sie plant-

schon im Planschbecken mit Schwimmflügeln und Quietscheentchen, sie bauen mit Holzklötzchen, halten Luftballons und klettern am Klettergerüst. „Wir passen nicht immer in das Stück, das gespielt wird“, erklärte Auguste Rulffes diese gestellten Szenen mit absurdem Theater.

Absurd ist das richtige Wort für das, was man jetzt im WBZ sehen kann. Fast verrückt muten die Szenen an – wie deplaziert sind doch diese Erwachsenen in der Welt der Kinder.

Martina Büttner beobachtet genau, entsprechend sitzt jeder Pinselstrich. Einfühlsam hat sie zum Beispiel ihren Sohn dargestellt, wie er allein am Strand steht – seinen Gesichtsausdruck, seine Haltung eingefangen. Und das nicht einmal mehrmals sehen wir den kleinen Kerl in einem Bild. Und dieses Bild besteht zumeist aus mehreren Einzelbildern – wie bei einer Kamera, die ja auch viele Einzelbilder aufnimmt und dann schnell abspielt. Wieder ein Stück aus dem absurden Theater?

Das sind die „Spielräume“, die der Ausstellung ihren Titel gaben. Ich selbst kann entscheiden, wie ich die Bilder zusammensetze – ich kann sie ständig neu arrangieren, erhalte dadurch einen ganz anderen Gesamteindruck.

Kein Zweifel: Die Künstlerin spielt: Mit ihren Themen, der

Darstellung, aber auch mit dem Betrachter: Der kann dank ihr Bilder aus ganz neuen Perspektiven entdecken, er kann ganz anders die Szene hinterfragen –

und sich überlegen, ob er das Stück sieht, wie er es sehen möchte. Es ist eben alles ein Spiel, ein Theaterstück. Nichts ist echt, nichts real, auch wenn



Ungewöhnlich: An ihren Bilder kann man kaum vorübergehen. Die Malerin Martina Büttner stellt ihre Werke im WBZ Norden noch bis zum 20. September aus. Foto: Hartmann